

EXKLUSIV

## Großer Rückhalt für den Naturschutz in Tirol

Tiroler Landesregierung gab Umfrage in Auftrag. Am meisten ärgern sich die Tiroler über unkontrollierten Bau von Liften und Seilbahnen.

Von Peter Nindler

Innsbruck – Der Naturschutz steht seit Jahrzehnten in Tirol im Spannungsfeld von Wirtschaft und der Sorge vor zu großen Landschaftseingriffen. Allein die Debatte um das Hotelprojekt am Obernberger See zeigt die gesamte Bandbreite der (politischen) Befindlichkeiten auf. Anfang der 1990er-Jahre hat der damalige Landeshauptmann Wendelin Weingartner (VP) mit Nachdenkpausen die Übererschließung Tirols gebremst und Raumordnungsprogramme für Seilbahnen und Golfplätze verordnet. Der Ausbau der Wasserkraft oder die Ausweisung von zusätzlichen Natura-2000-Schutzgebieten haben die Diskussionen in den vergangenen Jahren bestimmt, nicht zu vergessen die Auseinandersetzungen über die letztlich nicht realisierte Skigebietsverbindung zwischen der Axamer Lizum und der Schlick über das Ruhegebiet Kalkkögel.



Der Bau von Lift- und Seilbahnanlagen sorgt in Tirol stets für Debatten – die Tiroler sind gegen einen unkontrollierten Ausbau. © www.muehlanger.at

Das Naturschutzgesetz soll jetzt umfassend novelliert und auch entrümpelt werden. Deshalb wollte die schwarz-grüne Landesregierung offenbar die Stimmung in der Bevölkerung ausloten. Wie beurteilt sie den Stellenwert des Naturschutzes in Tirol, bremst er die wirtschaftliche Entwicklung, welche Eingriffe stören und wo gibt es Nachholbedarf? Diese Fragen hat das Meinungsforschungsinstitut Spectra 500 repräsentativ ausgewählten Tirolerinnen und Tirolern ab 16 Jahren im April gestellt. Die Ergebnisse sind deutlich: 89 Prozent der Befragten ist der Schutz der Natur ein großes bzw. eher schon ein Anliegen, für 82 Prozent sollte er in Tirol mehr Gewicht bekommen.

Im Detail gibt es sehr differenzierte Ansichten: Zwar wird der Schutz von Arten, Lebensräumen und der Landschaft von knapp zwei Dritteln (63 Prozent) als ausreichend bezeichnet, aber immerhin 36 Prozent sehen das nicht so. Wenn es um die mögliche Zerstörung von Naturräumen geht, dann ärgert der unkontrollierte Bau und Ausbau von Skiliften und Seilbahnen (35 Prozent) die Tiroler am meisten. Für das Seilbahnprogramm, das die Grenzen der Erschließung definiert, gibt es hier Rückhalt. Wie generell die Verbauung der Landschaft als Gefährdungspotenzial bemängelt wird

(13 Prozent), dazu gesellt sich seit Jahrzehnten der Verkehr und das Transit-aufkommen (11 Prozent). Bei diesem Fragenkomplex wurde von Spectra keine Antwortmöglichkeiten vorgegeben, die Befragten sollten selbst Beispiele nennen. Interessant ist dabei die viel diskutierte Kraftwerksfrage. Gemessen daran ärgern sich nur vier Prozent über den Eingriff in die Natur durch Kraftwerksbauten.

Unterstrichen wird von 94 Prozent auch die Bedeutung einer intakten Natur für die wirtschaftliche Entwicklung in Tirol, für 99 Prozent ist sie wichtig für das zentrale Standbein Tourismus. Und für fast alle Tiroler (99 Prozent) spielt die Natur eine große Rolle als Raum für Freizeit und Erholung. Als hilfreich für den Naturschutz (94 Prozent) wird letztlich die in Tirol überwiegend ökologisch praktizierte Landwirtschaft bewertet.

Unabhängig von der Umfrage dürfte es bei der Reform des Naturschutzgesetzes wieder intensive Debatten in der schwarz-grünen Koalition sowie mit den Interessenvertretern der Wirtschaft und der Umweltorganisationen geben. Die Wirtschaft fordert eine Reduktion der Bewilligungsverfahren, die NGOs hingegen mehr Schutzräume.